

Äthiopien: Christliche Schule im Rebellengebiet

Mitten in einem Rebellengebiet Äthiopiens unterstützt der deutsche Verein „1Euro International“ eine christliche Schule. Vorstandsmitglied Lilli Friesen berichtete IDEA-Redakteurin Erika Gitt vom gefährlichen Lebensalltag der Lehrer und Schüler.

Im Vielvölkerstaat Äthiopien flammen immer wieder Konflikte zwischen unterschiedlichen Volksstämmen und Religionen auf. Rund um die zentraläthiopische Stadt Adama kämpfen die Rebellen der Oromo-Befreiungsarmee (OLA) um die Macht. Experten zufolge fühlen sich die Mitglieder der Oromo, dem landesweit größten Volksstamm, im Vergleich zu den Amhara in der Regierung nicht ausreichend repräsentiert. Gleichzeitig lässt sich mit Gewalt gutes Geld verdienen – gerade für arme Tagelöhner eine Verlockung, sich den Rebellen anzuschließen. Das Resultat sind Entführungen und brutale Überfälle.

Christen und Muslime auf der Schulbank

Mitten in dieser Konfliktregion steht in der kleinen Ortschaft Monopol die christliche Berhan Schule (Schule des Lichts) von **Zecharias Erdolo Boshago** und **Aiden Mulatu**, den einheimischen Partnern von „1Euro International“. Auf Initiative des deutschen Vereins gründete das evangelikale Ehepaar die Einrichtung 2007. „Die Region ist nicht nur multiethnisch, sondern auch multireligiös“, weiß Lilli Friesen zu berichten. „Anfangs boykottierten die umliegenden Muslime die Schule. Als sie von ihrem guten Ruf hörten, bettelten sie um die Aufnahme ihrer Kinder – selbst wenn die Bibel gelehrt würde“, so Friesen. Nach etlichen Anbauten, auch durch die deutsche Botschaft finanziert, lernen dort aktuell 1.300 muslimische, äthiopisch-orthodoxe und evangelikale Schüler unterschiedlicher Volksstämme.

Ort des Friedens?

Es klingt fast nach einem Märchen, dass inmitten einer so umkämpften Region eine Schule zu einem Ort des Friedens für Volksstämme und Religionen werden kann. „Die Kinder tragen den Konflikt tatsächlich nicht in die Schule. Hier sind sie einfach Kinder“, erklärt Lilli Friesen. Das gelte aber nicht für die Lehrer oder Eltern. Immer wieder kommt es vor, dass amharische Eltern von oromischen Rebellen, deren Kinder ebenfalls an der Schule seien, getötet würden. Die christlichen Lehrer



Zecharias Erdolo Boshago
und Aiden Mulatu

bewegten sich nur in Gruppen oder umringt von Schülern, so Friesen weiter. Jeden Montag sei es ungewiss, ob alle wiederkämen. Der Grund: In der Vergangenheit gab es wiederholt Entführungen.

Entführung an Weihnachten

Am äthiopischen Weihnachtstag im Januar 2023 erwischte es Zecharias selbst sowie sieben seiner Kollegen. Eine Gruppe Rebellen stoppte sie auf dem Weg nach Adama. Die Christen hatten Glück: Alle

außer Zecharias waren Oromo. „Die Rebellen ließen ihn nur wegen seines Einsatzes für die Schule am Leben“, so Friesen. Stattdessen forderten die Kämpfer eine unverschämte hohe Summe. Die Familien zahlten und verschuldeten sich damit. Der Verein rief zu Spenden für sie auf, um zu helfen. Friesen erklärt: „Es ist zu einem Geschäft geworden. Auch einige Eltern unserer Schüler sind aus finanzieller Not zu den Rebellen übergelaufen.“ Zecharias habe einige wiedererkannt, so Friesen.

Geschlossen zum Dienst

Dass die Schule danach nicht schloss, ist dem Protest der Lehrer zu verdanken. Alle – auch die zuvor entführten – traten nur Tage nach der Befreiung geschlossen wieder zum Dienst an. Sie wollten den Kindern die Bildungsmöglichkeit nicht entziehen. „Diese Menschen sind mit Leib und Seele Lehrer. Ihren Mut und ihre Hingabe nehmen sie aber aus ihrem Glauben an Jesus.“

Friesen ist immer wieder tief beeindruckt von ihnen: den Alltagshelden von Monopol. ●

1euro-international.de
0176 21737273

ÄTHIOPIEN	
EINWOHNER	112,5 Millionen
CHRISTEN	60 %
MUSLIME	34 %
VOLKSRELIGIONEN	6 %